

# **Geschäftsbericht der**

**Netzgesellschaft  
Düsseldorf mbH**

## **Geschäftsjahr 2014**

Bilanz 2014 .....	3
Gewinn- und Verlustrechnung 2014 .....	5
Anhang 2014.....	6
Lagebericht 2014.....	33
Bestätigungsvermerk 2014 .....	53

## Bilanz 2014

### Aktivseite

		31.12.2014		Vorjahr
		EURO	EURO	EURO
	<i>Anhang Abschn. II.</i>			
<b>A. Anlagevermögen</b>				
Finanzanlagen	(1)			
1. Beteiligungen		50.000,00		50.000,00
2. sonstige Ausleihungen		2.071.749,83		2.269.302,65
			2.121.749,83	2.319.302,65
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte				
unfertige Erzeugnisse	(2)		24.698.582,48	27.964.695,74
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(3)	27.298.079,64		28.565.513,56
2. Forderungen gegen Gesellschafter	(4)	0,00		3.676.244,04
3. sonstige Vermögensgegenstände	(5)	6.027.258,85		6.643.812,84
			33.325.338,49	38.885.570,44
III. Guthaben bei Kreditinstituten	(6)		3.154.199,70	3.735.677,62
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(7)		26.157.131,67	17.555.863,47
			89.457.002,17	90.461.109,92

		31.12.2014		Passivseite
				Vorjahr
	<i>Anhang Abschn. II.</i>	EURO	EURO	EURO
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>(8)</b>			
Gezeichnetes Kapital			1.000.000,00	1.000.000,00
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>(9)</b>			
sonstige Rückstellungen			28.005.673,53	69.375.196,87
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>(10)</b>			
1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		2.475.845,54		2.333.642,94
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3.846.566,51		421.355,97
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter		27.725.816,10		0,00
4. sonstige Verbindlichkeiten		677.775,66		662.087,32
davon: aus Steuern 678 TEUR (Vorjahr 660 TEUR)			34.726.003,81	3.417.086,23
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>(11)</b>		25.725.324,83	16.668.826,82
			<b>89.457.002,17</b>	<b>90.461.109,92</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung 2014

	Anhang Abschnitt III.	2014		Vorjahr	
		EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	(1)		395.409.230,16		384.847.358,18
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	(2)		-3.266.113,26		4.944.629,15
3. sonstige betriebliche Erträge	(3)		12.291.822,44		6.214.661,38
4. Materialaufwand	(4)				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		64.647.044,84		59.804.288,14	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		220.357.636,15	285.004.680,99	207.892.898,07	267.697.186,21
5. Personalaufwand	(5)				
a) Löhne und Gehälter		44.619.510,25		44.431.276,66	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 3.747.192,03 EUR (Vorjahr 3.648.670,94 EUR)		12.373.575,46	56.993.085,71	11.994.161,59	56.425.438,25
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)		72.634.553,24		67.198.144,37
7. Erträge aus Beteiligungen			0,00		142,54
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(7)		100.666,51		112.798,59
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(7)		13.837,91		5.439,82
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen 1.030.678,29 EUR (Vorjahr 1.199.542,51 EUR)	(7)		1.665.485,07		1.709.965,03
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-11.748.361,25		3.094.295,80
12. Sonstige Steuern	(8)		51.887,46		95.823,50
13. Erträge aus Verlustübernahme	(9)		11.800.248,71		0,00
14. Auf Grund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführte Gewinne	(9)		0,00		-2.998.472,30
15. Jahresüberschuss			0,00		0,00

## Anhang 2014

### Netzgesellschaft Düsseldorf mbH Jahresabschluss Anhang 2014

#### I. Allgemeine Angaben zur Gesellschaft und Erläuterungen zum Jahresabschluss

##### (1) Gesellschaftsrechtliche Lage

Die Netzgesellschaft Düsseldorf mbH (NGD), bis zum 31.03.2014 unter Stadtwerke Düsseldorf Netz GmbH firmierend, wurde am 16.12.1983 unter HRB 18633 in das Handelsregister beim Amtsgericht Düsseldorf eingetragen und hat ihren Sitz in Düsseldorf. Der Gesellschaftsvertrag in der derzeit gültigen Fassung datiert vom 17.03.2014.

Zum 01.04.2014 firmierte die Gesellschaft in „Netzgesellschaft Düsseldorf mbH“ um. Grundlage dafür war, dass die Gesellschaft Verteilnetzbetreiber und Teil eines vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmens ist und daher nach § 7 a Abs. 6 EnWG in ihrem Kommunikationsverhalten und ihrer Markenpolitik zu gewährleisten hat, dass eine Verwechslung zwischen Verteilnetzbetreiber und den Vertriebsaktivitäten der SWD AG ausgeschlossen ist.

Der Gegenstand des Unternehmens wurde wie folgt festgelegt:

- a) Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb, die Wartung, der Ausbau und die Vermarktung von Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmenetzen sowie alle damit zusammenhängenden Geschäfte.
- b) Die Gesellschaft darf alle Maßnahmen treffen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern.
- c) Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere ihr ähnliche Unternehmen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen oder deren Geschäftsführung auszuüben.

Alleinige Gesellschafterin ist die SWD AG mit Sitz in Düsseldorf.

Zwischen den SWD AG und der Gesellschaft wurde am 19.07.2007 ein Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung zum 01.01.2007 für zunächst sechs Jahre geschlossen. Dieser verlängert sich um jeweils zwei weitere Jahre, wenn er nicht sechs Monate vor seinem Ablauf gekündigt wird. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 26.09.2007. Der Vertrag wurde im Rahmen der gesetzlichen Anforderungen an Ergebnisabfindungsverträge durch eine Änderungsvereinbarung vom 29.08.2014 angepasst. Eine Kündigung ist im Geschäftsjahr 2014 nicht erfolgt.

## Anhang 2014

### **(2) Aufstellung des Jahresabschlusses und Gliederung**

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Soweit für Pflichtangaben das Wahlrecht besteht, diese in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang aufzuführen, sind diese Angaben grundsätzlich im Anhang dargestellt.

### **(3) Steuerliche Verhältnisse**

Mit Wirkung zum 01.01.2007 besteht eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft zwischen der Gesellschaft als Organgesellschaft und den SWD AG als Organträgerin.

Aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Bei der Berechnung der latenten Steuern wurde ein konzerninterner Steuersatz in Höhe von 31,225 % angesetzt.

### **(4) Konzernverhältnisse**

Die SWD AG und ihre Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss zum 31.12.2014 der EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW), Karlsruhe, einbezogen. Der Konzernabschluss der EnBW wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

### **(5) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

## Anhang 2014

### Aktivseite

Die Bewertung der **Beteiligungen** erfolgt zum Anschaffungswert beziehungsweise zum niedrigeren Teilwert.

Die **sonstigen Ausleihungen** sind zum Nominalbetrag ausgewiesen, auch die - in Anwendung der steuerlichen Rechtsprechung - unverzinslichen und niedrigverzinslichen Darlehen an Arbeitnehmer.

Die **unfertigen Leistungen** sind mit den Herstellungskosten ausgewiesen.

Ausgewählte **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** und **sonstige Vermögensgegenstände** werden ihrem Ausfallrisiko entsprechend wertberichtigt.

Die Forderungen gegenüber den SWD AG wurden unter der Voraussetzung gleicher Fristigkeiten mit den gleichartigen ihnen gegenüberstehenden Verbindlichkeiten saldiert.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** weisen laut IDW-Stellungnahme zur handelsrechtlichen Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeit (IDW RS HFA 3) vom 19.06.2013 Ansprüche auf Erstattung der Aufstockungsbeträge durch die Bundesagentur für Arbeit aus.

Alle ab dem 01.01.2011 vereinnahmten Baukostenzuschüsse wurden an die SWD AG weitergeleitet. Im Rahmen des Pachtvertrages werden diese unter dem Bilanzposten „**aktive Rechnungsabgrenzungsposten**“ ausgewiesen und über eine Laufzeit von 20 Jahren zulasten des Materialaufwandes linear aufgelöst.

### Passivseite

Das **Stammkapital** der Gesellschaft beträgt 1.000 TEUR.

Dem Grunde nach bestehende, der Höhe nach ungewisse Verbindlichkeiten werden mit nach kaufmännischer Vorsicht bemessenen Beträgen als **sonstige Rückstellungen** ausgewiesen.

Die Berechnung der Personalrückstellungen erfolgte auf Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten der Towers Watson Deutschland GmbH. Diese Rückstellungen wurden in Anlehnung an internationale Standards durch die sogenannte Projected Unit Credit Method (PUC-Methode gemäß IAS 19) ermittelt.

Die Rückstellungsverpflichtungen aus der Betriebsvereinbarung über eine Altersteilzeitregelung



## Anhang 2014

wurden auf der Berechnungsgrundlage der Richttafeln 2005 G von Dr. Heubeck gebildet. Des Weiteren wird eine erwartete Einkommenssteigerung von 2,00 % p.a. (Vorjahr 2,00 % p.a.) berücksichtigt. Die Verpflichtungen aus der Altersteilzeitregelung werden mit 3,50 % (Vorjahr 4,00 %) abgezinst.

Die Rückstellung für die Entgeltfortzahlung im Todesfall wurde auf der Berechnungsgrundlage der Richttafeln 2005 G von Dr. Heubeck gebildet. Des Weiteren wird eine erwartete Einkommenssteigerung von 2,00 % bis 2017 und 2,75% p.a. ab 2018 (Vorjahr 3,00 % p.a.) berücksichtigt. Diese Verpflichtungen werden aufgrund ihrer Langfristigkeit mit 4,56 % (Vorjahr 4,88 %) abgezinst.

Die Jubiläumsrückstellung wurde auf der Berechnungsgrundlage der Richttafeln 2005 G von Dr. Heubeck gebildet. Des Weiteren wird eine erwartete Einkommenssteigerung von 2,50 % p.a. (Vorjahr 2,00 % p.a.) berücksichtigt. Diese Verpflichtungen werden aufgrund ihrer Langfristigkeit mit 4,56 % (Vorjahr 4,88 %) abgezinst.

Die Rückstellung für Abfindungszahlungen wurde auf der Berechnungsgrundlage der Richttafeln 2005 G von Dr. Heubeck gebildet. Die Verpflichtungen werden mit 3,50 % (Vorjahr 4,00 %) abgezinst.

Die Rückstellung für Zusagen auf Energiepreisermäßigung wurde auf der Berechnungsgrundlage der Richttafeln 2005 G von Dr. Heubeck gebildet. Diese Verpflichtungen werden aufgrund ihrer Langfristigkeit mit 4,56 % abgezinst.

Der Ausweis der **Verbindlichkeiten** erfolgt in Höhe des zu erwartenden Erfüllungsbetrages, der sich nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ergibt.

Alle ab dem 01.01.2011 vereinnahmten Baukostenzuschüsse werden unter dem Bilanzposten **„passive Rechnungsabgrenzungsposten“** ausgewiesen und über eine Laufzeit von 20 Jahren zugunsten der Umsatzerlöse linear aufgelöst.

## Anhang 2014

### II. Besondere Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

#### (1) Finanzanlagen

	Stand			Stand
	01.01.2014	Zugänge	Abgänge	31.12.2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Beteiligungen</b>				
HDRegioNet GmbH, Düsseldorf	50	0	0	50
<b>sonstige Auslei- hungen</b>				
unverzinslich	144	58	73	129
verzinslich	<u>2.125</u>	<u>131</u>	<u>313</u>	<u>1.943</u>
	<b><u>2.269</u></b>	<b><u>189</u></b>	<b><u>386</u></b>	<b><u>2.072</u></b>
<b>Gesamt</b>	<b><u>2.319</u></b>	<b><u>189</u></b>	<b><u>386</u></b>	<b><u>2.122</u></b>

Im Geschäftsjahr 2013 betrug der Jahresfehlbetrag der HDRegioNet GmbH, Düsseldorf, an der die NGD zu 50 % beteiligt ist, 7 TEUR. Das Eigenkapital verminderte sich dadurch auf 42 TEUR (Vorjahr 50 TEUR). Der operative Geschäftsbetrieb der Gesellschaft wurde zum Jahresende 2011 eingestellt.

Die **sonstigen Ausleihungen** betreffen ausschließlich Mitarbeiterdarlehen.

#### (2) Vorräte

	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
<b>unfertige Erzeugnisse</b>	<b><u>24.699</u></b>	<b><u>27.965</u></b>
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0)	(0)

Noch nicht abgeschlossene Bauleistungen werden von der NGD auf eigene Rechnung durchgeführt und in den **unfertigen Erzeugnissen** ausgewiesen. Die von der NGD durchgeführten Teilerweiterungen der Netze werden dem Pachtvertrag entsprechend nach Fertigstellung an die SWD AG verkauft.

## Anhang 2014

### (3) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>		
aus Netznutzungsleistungen	35.568	31.797
aus Abrechnungen für Mehr- und Mindermengen	6.100	19.037
aus EEG-Stromverkauf	1.232	1.439
aus sonstigen Lieferungen und Leistungen	2.852	1.155
	45.752	53.428
erhaltene Abschlagszahlungen	-18.454	-24.862
	<b>27.298</b>	<b>28.566</b>
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0)	(0)

### (4) Forderungen gegen Gesellschafter

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
<b>Forderungen gegen Gesellschafter</b>		
aus Netznutzungsleistungen	44.373	34.572
aus sonstigen Lieferungen und Leistungen	0	1
	44.373	34.573
erhaltene Abschlagszahlungen	-44.373	-30.897
	<b>0</b>	<b>3.676</b>

Bestehende Forderungen gegen den Gesellschafter SWD AG wurden mit den Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter vollständig verrechnet.

### (5) sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
<b>sonstige Vermögensgegenstände</b>		
Erstattungsansprüche	5.841	6.413
geleistete Anzahlungen	113	120
Lohn- und Gehaltsvorauszahlungen	73	111
	<b>6.027</b>	<b>6.644</b>

Der ausgewiesene Bilanzposten beinhaltet insbesondere Erstattungsansprüche gegenüber dem Finanzamt Düsseldorf-Mitte aus Umsatzsteuer, Zinsabschlagsteuern sowie debitorische Kreditoren. Bei den geleisteten Anzahlungen handelt es sich im Wesentlichen um Abschlagszahlun-

## Anhang 2014

gen an EEG- und KWK-Kleinstspeiser. Die Lohn- und Gehaltsvorauszahlungen beinhalten im Wesentlichen die Ansprüche auf Erhalt der Aufstockungsbeträge gegenüber der Bundesagentur für Arbeit.

### (6) Guthaben bei Kreditinstituten

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	3.154	3.736
	<b>3.154</b>	<b>3.736</b>

### (7) Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2014		31.12.2013	
	Gesamt	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Gesamt	Restlaufzeit bis zu einem Jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
Baukostenzuschüsse	25.725	1.430	16.669	910
Nachteilsausgleich RZVK	432	432	887	455
	<b>26.157</b>	<b>1.365</b>	<b>17.556</b>	<b>1.365</b>

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet alle ab dem 01.01.2011 von der NGD vereinbarten und als Pachtvorauszahlung an SWD AG weitergeleiteten Baukostenzuschüsse und wird über eine Laufzeit von 20 Jahren als Pachtvorauszahlung linear zu Lasten des Materialaufwandes aufgelöst.

Der für Mitarbeiter für die Jahre 2011 – 2015 an die Rheinische Zusatzversorgungskasse gezahlte sogenannte Nachteilsausgleich wird in diesem Posten ausgewiesen und bis 2015 gegen den Personalaufwand aufgelöst.

## Anhang 2014

### (8) Eigenkapital

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
<b>Gezeichnetes Kapital</b>	<b>1.000</b>	<b>1.000</b>
	<b>1.000</b>	<b>1.000</b>

### (9) Rückstellungen

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
<b>sonstige Rückstellungen</b>		
Rückstellungen für ausstehende Kreditorenrechnungen	10.835	24.777
Rückstellungen für Aufwendungen aus dem Personalbereich	9.969	7.948
Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit	6.224	9.022
Rückstellungen aus Verpflichtungen gegenüber Gesellschafter	930	27.577
Rückstellungen für Jahresabschlusskosten	48	51
	<b>28.006</b>	<b>69.375</b>

Die **sonstigen Rückstellungen** für Rückstellungen für ausstehende Kreditorenrechnungen beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen für Vergütungen für EEG- und KWK-Einspeisungen in Höhe von 3.100 TEUR (Vorjahr 4.970 TEUR), Verpflichtungen aus Mehr- und Mindermengenbezug im Strombereich in Höhe von 2.050 TEUR (Vorjahr 1.712 TEUR) und im Gasbereich in Höhe von 872 TEUR (Vorjahr 10.289 TEUR), Rückstellungen für Netzentgelte an den Übertragungsnetzbetreiber in Höhe von 1.884 TEUR (Vorjahr 3.432 TEUR), Rückstellungen für Aufwendungen aus der Insolvenz der TelDaFax Energy GmbH in Höhe von 800 TEUR (Vorjahr 800 TEUR), Rückstellungen für Netzverluste in Höhe von 567 TEUR (Vorjahr 806 TEUR), Prozesskostenrückstellungen in Höhe von 429 TEUR (Vorjahr 41 TEUR), Rückstellungen für ausstehende Versicherungsbeiträge in Höhe von 385 TEUR (Vorjahr 588 TEUR), Verpflichtungen aus erhaltenen Tiefbauleistungen in Höhe von 311 TEUR (Vorjahr 500 TEUR) sowie Rückstellungen für bezogene Leistungen in Höhe von 260 TEUR (Vorjahr 427 TEUR).

Im Personalbereich umfassen die Rückstellungen im Wesentlichen Verpflichtungen für Abfindungszahlungen aufgrund eines Renteneintritts mit 63 Jahren in Höhe von 4.409 TEUR (Vorjahr 2.566 TEUR), Verpflichtungen aus leistungsorientierten Vergütungen in Höhe von 2.458 TEUR (Vorjahr 2.441 TEUR), Verpflichtungen aus Urlaubs- und Gleitzeitkonten der Mitarbeiter in Höhe von 1.665 TEUR (Vorjahr 1.545 TEUR), Rückstellung für Jubiläumsleistungen in Höhe von 684 TEUR (Vorjahr 686 TEUR) sowie Verpflichtungen gegenüber der Berufsgenossenschaft in Höhe von 582 TEUR (Vorjahr 567 TEUR).

## Anhang 2014

Die Rückstellungen gegenüber dem Gesellschafter umfassen im Wesentlichen Verpflichtungen aus vermiedenen Netzentgelten in Höhe von 398 TEUR (Vorjahr 0 TEUR), Verpflichtungen aus EEG-Strombezügen in Höhe von 301 TEUR (Vorjahr 145 TEUR) und Verpflichtungen aus Differenzbilanzkreisabrechnung in Höhe von 222 TEUR (Vorjahr 677 TEUR).

### (10) Verbindlichkeiten

	31.12.2014		31.12.2013	
	Gesamt	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Gesamt	Restlaufzeit bis zu einem Jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen</b>	<b>2.476</b>	<b>2.476</b>	<b>2.334</b>	<b>2.334</b>
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>3.847</b>	<b>3.847</b>	<b>421</b>	<b>421</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter</b>	<b>27.726</b>	<b>27.726</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>677</b>	<b>677</b>	<b>662</b>	<b>662</b>
	<b>34.726</b>	<b>34.726</b>	<b>3.417</b>	<b>3.417</b>

Sämtliche Verbindlichkeiten besitzen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Pfandrechte und ähnliche Rechte zu den Verbindlichkeiten, bis auf die handelsüblichen Eigentumsvorbehalte, wurden nicht als Sicherheiten gegeben.

Die Forderungen gegen den Gesellschafter wurden vollständig mit den **Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter** SWD AG verrechnet.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus abzuführender Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von 617 TEUR (Vorjahr 600 TEUR) sowie Verbindlichkeiten aus Stromsteuer für nicht berechneten Betriebsverbrauch in Höhe von 61 TEUR (Vorjahr 61 TEUR).

## Anhang 2014

### (11) Passive Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2014				31.12.2013
	Gesamt	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit zwei bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Rechnungsab- grenzungsposten</b> Baukostenzuschüsse	<b>25.725</b>	<b>1.430</b>	<b>5.722</b>	<b>18.573</b>	<b>16.669</b>

Alle ab dem 01.01.2011 vereinnahmten Baukostenzuschüsse werden unter diesem Bilanzpos-  
ten ausgewiesen und über eine Laufzeit von 20 Jahren zugunsten der Umsatzerlöse linear auf-  
gelöst.

## Anhang 2014

### III. Besondere Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### (1) Umsatzerlöse

	2014 TEUR	2013 TEUR
<b>Umsatzerlöse</b>		
Elektrizitätsverteilung	221.262	202.014
Gasverteilung	80.568	83.996
Wasserverteilung	64.800	61.622
Fernwärmeverteilung	28.779	37.215
	<b>395.409</b>	<b>384.847</b>

Die Umsatzerlöse mit verbundenen Unternehmen betragen 273.401 TEUR (Vorjahr 283.612 TEUR).

#### (2) Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

	2014 TEUR	2013 TEUR
<b>Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen</b>		
Elektrizitätsverteilung	-2.053	2.886
Gasverteilung	-1.650	1.219
Wasserverteilung	-233	781
Fernwärmeverteilung	670	59
	<b>-3.266</b>	<b>4.945</b>

Bauleistungen werden von der NGD für eigene Rechnung durchgeführt. Die von der NGD durchgeführten Teilerweiterungen der Netze werden dem Pachtvertrag entsprechend nach Fertigstellung an die SWD AG verkauft.

#### (3) sonstige betriebliche Erträge

	2014 TEUR	2013 TEUR
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	12.292	6.215
	<b>12.292</b>	<b>6.215</b>

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** bestehen im Wesentlichen aus Zuschüssen aus der Kraft-



## Anhang 2014

Wärme-Kopplung in Höhe von 7.597 TEUR (Vorjahr 2.918 TEUR) und Erträgen aus sonstigen Nebengeschäften in Höhe von 1.352 TEUR (Vorjahr 1.643 TEUR). In den Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 4.433 TEUR (Vorjahr 1.658 TEUR) enthalten. Anders als im Vorjahr wurde bei den periodenfremden Erträgen erstmalig der KWK-Zuschuss auf Vorjahre berechnet. Die Vorjahreszahl wurde entsprechend angepasst.

### (4) Materialaufwand

	2014 TEUR	2013 TEUR
<b>Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</b>		
Elektrizitätsbezug	45.642	34.695
Gasbezug	10.416	16.934
Wasserbezug	4.609	4.522
Fernwärmebezug	3.980	3.653
	<b>64.647</b>	<b>59.804</b>
<b>Aufwendungen für bezogene Leistungen</b>		
für Netznutzung	59.243	58.085
aus Pachtvertrag	66.132	59.810
aus Weiterberechnung Konzessionsabgabe	49.047	50.640
sonstige Aufwendungen	45.936	39.358
	<b>220.358</b>	<b>207.893</b>
	<b>285.005</b>	<b>267.697</b>

Der Materialaufwand von verbundenen Unternehmen beträgt 171.816 TEUR (Vorjahr 161.409 TEUR). Anders als im Vorjahr werden die Auflösung der aktiven Rechnungsposten als Aufwand des Pachtvertrages ausgewiesen und die Vorjahreszahl entsprechend angepasst.

Die sonstigen Aufwendungen betreffen insbesondere Tiefbauarbeiten.

### (5) Personalaufwand

	2014 TEUR	2013 TEUR
<b>Personalaufwand</b>		
Löhne und Gehälter (inkl. Aufwendungen für Altersteilzeit und Vorruhestandsregelungen)	44.620	44.431
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	8.626	8.345
Aufwendungen für Altersversorgung	3.747	3.649
	<b>56.993</b>	<b>56.425</b>

## Anhang 2014

### (6) sonstige betriebliche Aufwendungen

	2014 TEUR	2013 TEUR
<b>sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		
Leistungen aus Dienstleistungsverträgen	55.218	50.101
Mietaufwendungen	11.153	10.420
Postdienstleistungen	870	901
Versicherungsleistungen	600	913
Gerichts- u. Notariatskosten	500	22
Beraterleistungen	495	537
übrige Aufwendungen	3.799	4.304
	<b><u>72.635</u></b>	<b><u>67.198</u></b>

Die übrigen Aufwendungen betreffen insbesondere Jahresabschlussgebühren, Reise- und Seminarkosten, technische und kaufmännische Verwaltung, sonstige Dienst- und Fremdleistungen sowie sonstige Gebühren. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 1.053 TEUR (Vorjahr 6.041 TEUR) enthalten. Die Aufwendungen an verbundene Unternehmen betragen 65.802 TEUR (Vorjahr 60.359 TEUR). Im Vorjahr wurden Leistungen aus weiteren Dienstleistungsverträgen nicht berücksichtigt, die zu einer Anpassung der Vorjahreswerte führen.

### (7) Zinsergebnis

	2014 TEUR	2013 TEUR
<b>sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>		
aus sonstigen Ausleihungen	101	113
aus Verzugszinsen von Kunden	9	1
aus Geschäften mit Kreditinstituten	5	4
	<b><u>115</u></b>	<b><u>118</u></b>
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>		
aus Cashpooling	1.031	1.200
aus Auf-/Abzinsung von Rückstellungen	581	489
aus sonstigen Zinsaufwendungen	54	21
	<b><u>1.666</u></b>	<b><u>1.710</u></b>
	<b><u>-1.551</u></b>	<b><u>-1.592</u></b>

## Anhang 2014

### (8) sonstige Steuern

	2014 TEUR	2013 TEUR
<b>sonstige Steuern</b>		
Stromsteuer	38	87
Energiesteuer	13	8
Steuern aus nicht abzugsfähigem Eigenverbrauch	1	1
	<b><u>52</u></b>	<b><u>96</u></b>

Die Aufwendungen für Stromsteuer enthalten periodenfremde Gutschriften in Höhe von 7 TEUR (Vorjahr Aufwendungen in Höhe von 42 TEUR). Die Aufwendungen für Energiesteuer enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 1 TEUR (Vorjahr Gutschriften in Höhe von 5 TEUR).

### (9) Auf Grund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführte Gewinne bzw. erhaltener Verlustausgleich

	2014 TEUR	2013 TEUR
Verlustübernahme von Gesellschafter	11.800	0
Gewinnabführung an Gesellschafter	0	-2.998
	<b><u>11.800</u></b>	<b><u>-2.998</u></b>

Es wird hier auf den Ergebnisabführungsvertrag zwischen der SWD AG und der NGD vom 19.07.2007, zuletzt geändert am 29.08.2014 mit Wirkung zum 11.09.2014, verwiesen.

## Anhang 2014

### IV. Besondere Angaben und Erläuterungen zum Tätigkeitsabschluss gemäß § 6b EnWG

#### (1) Berichterstattung gemäß § 6b EnWG

Die NGD führt gemäß § 6b Abs. 3 EnWG im Rahmen ihrer Rechnungslegung getrennte Konten für Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung und andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. Grundlage der Tätigkeitsabschlüsse nach § 6b Abs. 3 EnWG ist der nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014. Soweit eine direkte Zuordnung von Konten zu den einzelnen Tätigkeiten nicht möglich war oder nur mit unververtretbarem Aufwand möglich gewesen wäre, wurde die Zuordnung durch Schlüsselung der Konten nach § 6b Abs. 3 Satz 7 EnWG vorgenommen.

Die bei der Zuordnung und Schlüsselung der entstandenen Residualgrößen in den einzelnen Tätigkeitsbilanzen wurden 2014 erstmalig im Eigenkapital ausgewiesen. Der Anteil des eingezahlten Stammkapitals wurde erstmalig analog des Eigenkapitals geschlüsselt. Anteilige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen konnten in 2014 erstmalig direkt zugeordnet werden.

Überblick über die Aufteilung wesentlicher Bilanzpositionen

Wesentliche Bilanzpositionen	Aufteilung
Finanzanlagen	Schlüssel Personalaufwand
Vorräte	Direkte Zuordnung
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Direkte Zuordnung und Schlüssel Umsatzerlöse
Bank- und Kassenbestände	Schlüssel Umsatzerlöse und Schlüssel Pacht
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	Direkte Zuordnung und Schlüssel Personalaufwand
Eigenkapital	Schlüssel Pacht und Residualgröße
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Direkte Zuordnung und Schlüssel Materialaufwendungen
Sonstige Rückstellungen	Direkte Zuordnung/Sachgerechte Schlüsselung
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	Direkte Zuordnung

Im Hinblick auf die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird auf I (5) verwiesen. Sie finden auf die Tätigkeitsbereiche entsprechend Anwendung.

## Anhang 2014

### (2) Anlagengitter gemäß § 268 (2) HGB

#### Finanzanlagen Elektrizitätsverteilung

	Stand 01.01.2014 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Veränderung Schlüsselung TEUR	Stand 31.12.2014 TEUR
<b>Beteiligungen</b>					
HDRegioNet GmbH, Düsseldorf	50	0	0	0	50
<b>sonstige Aus- leihungen</b>					
unverzinslich	70	28	35	0	63
verzinslich	<u>1.039</u>	<u>65</u>	<u>153</u>	<u>0</u>	<u>951</u>
	<b><u>1.109</u></b>	<b><u>93</u></b>	<b><u>188</u></b>	<b><u>0</u></b>	<b><u>1.014</u></b>
<b>Gesamt</b>	<b><u>1.159</u></b>	<b><u>93</u></b>	<b><u>188</u></b>	<b><u>0</u></b>	<b><u>1.064</u></b>

#### Finanzanlagen Gasverteilung

	Stand 01.01.2014 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Veränderung Schlüsselung TEUR	Stand 31.12.2014 TEUR
<b>Sonstige Aus- leihungen</b>					
unverzinslich	37	14	19	0	32
verzinslich	<u>547</u>	<u>33</u>	<u>80</u>	<u>0</u>	<u>500</u>
<b>Gesamt</b>	<b><u>584</u></b>	<b><u>47</u></b>	<b><u>99</u></b>	<b><u>0</u></b>	<b><u>532</u></b>

### (3) Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr gemäß § 268 (4) Satz 1 HGB

Die Forderungen der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH haben durchgängig eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

## Anhang 2014

### (4) Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr gemäß § 268 (5) Satz 1 HGB und Erhaltene Anzahlungen gemäß § 268 (5) Satz 2 HGB

#### Verbindlichkeiten Elektrizitätsverteilung

	31.12.2014	31.12.2013
	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit bis zu einem Jahr
	TEUR	TEUR
<b>Verbindlichkeiten</b>		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.385	1.225
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.162	229
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	15.039	0
sonstige Verbindlichkeiten	363	355
	<b>18.949</b>	<b>1.809</b>

#### Verbindlichkeiten Gasverteilung

	31.12.2014	31.12.2013
	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit bis zu einem Jahr
	TEUR	TEUR
<b>Verbindlichkeiten</b>		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	505	509
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	818	87
sonstige Verbindlichkeiten	158	155
	<b>1.481</b>	<b>751</b>

Sämtliche erhaltene Anzahlungen gemäß § 268 (5) Satz 2 HGB besitzen eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

### (5) Haftungsverhältnisse gemäß § 268 (7) HGB

Auf der Grundlage einer tarifvertraglichen Vereinbarung hat die NGD ihre Arbeitnehmer zur Gewährung einer Betriebsrente bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse beim Landesverband Rheinland (RZVK), Köln, pflichtversichert. Es wird auf V (1) verwiesen.

Die Haftungsverhältnisse können aufgrund des den Tätigkeitenbilanzen zugeordneten Personalaufwandes verteilt werden.

## Anhang 2014

### Anlagen

Tätigkeiten-Bilanz Stromverteilung

Tätigkeiten-Gewinn- und Verlustrechnung Stromverteilung

Tätigkeiten-Bilanz Gasverteilung

Tätigkeiten-Gewinn- und Verlustrechnung Gasverteilung

## Anhang 2014

### V. Ergänzende Angaben

#### (1) Risiken, Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 und 3a HGB

Aus dem mit den SWD AG im Jahr 2007 abgeschlossenen **Pachtvertrag** über die Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmenetze, der mit Wirkung zum 01.01.2011 und mit Wirkung zum 01.01.2014 angepasst wurde, ergeben sich Verpflichtungen mit einer Jahressumme von 64.788 TEUR (Vorjahr 58.971 TEUR). Der Vertrag hat eine unbestimmte Laufzeit und kann nach einer Laufzeit von jeweils fünf Jahren mit einer Frist von einem Jahr gekündigt werden.

Die mit den SWD AG im Jahr 2007 abgeschlossenen Verträge „**Kaufmännischer Dienstleistungsvertrag SWD/SWDN**“, „**Technischer Dienstleistungsvertrag Wasser-/Fernwärmenetze SWD – SWDN**“ und „**Technischer Dienstleistungsvertrag Strom-/Gasnetze SWD – SWDN**“ wurden mit Wirkung zum 01.01.2014 aufgehoben. Die Verträge werden durch den „**Dienstleistungsvertrag SWD – NGD**“ vom 09.12/17.12.2014 rückwirkend zum 01.01.2014 ersetzt. Hieraus ergeben sich Verpflichtungen mit einer Jahressumme von 53.744 TEUR (Vorjahr 43.443 TEUR) sowie eine Nachberechnung fürs Vorjahr in Höhe von 760 TEUR (Vorjahr 6.367 TEUR). Die SWD AG sind mit der Durchführung von technischen Dienstleistungen sowie mit der Erbringung von kaufmännischen Dienstleistungen betraut worden. Der Vertrag hat eine unbestimmte Laufzeit und kann nach jeweils fünf Jahren, bezogen auf den 01.07.2007, mit einer Frist von einem Jahr gekündigt werden.

Aus dem mit den SWD AG zum 01.01.2011 abgeschlossenen **Mietvertrag**, der mit Wirkung zum 01.01.2014 geändert wurde, ergeben sich Verpflichtungen mit einer Jahressumme von 10.258 TEUR (Vorjahr 10.258 TEUR). Der Vertrag hat eine unbestimmte Laufzeit und kann mit einer Frist von neun Monaten jährlich gekündigt werden.

Zwischen der NGD und den SWD AG besteht seit dem 04.01.2010 eine Vereinbarung über die Teilnahme am Cash Pooling System. Demnach planen, verwalten und stellen die SWD AG sicher, dass die NGD über ausreichend Liquidität verfügt.

Auf der Grundlage einer tarifvertraglichen Vereinbarung hat die NGD ihre Arbeitnehmer zur Gewährung einer Betriebsrente bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse beim Landesverband Rheinland (RZVK), Köln, pflichtversichert. Die Beiträge werden im Rahmen eines Umlageverfahrens mit einem Regelumlagesatz in Höhe von 4,25 % auf das zusatzversorgungspflichtige Entgelt erhoben. Daneben werden 3,50 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts als Sanie-



## Anhang 2014

rungsgeld bezahlt. In 2014 beliefen sich die umlagepflichtigen Zahlungen auf 3.288 TEUR (im Vorjahr 3.177 TEUR). Hinsichtlich der Versorgungsverpflichtungen der RZVK gegenüber Mitarbeitern und ehemaligen Mitarbeitern der NGD sind Unterdeckungen nicht auszuschließen. Soweit Unterdeckungen der Versorgungsansprüche bei der RZVK vorliegen, kann eine subsidiäre Einstandspflicht der NGD als Arbeitgeber bestehen. Für diese mittelbare Verpflichtung braucht gemäß Artikel 28 EGHGB eine Rückstellung nicht gebildet zu werden.

### (2) Angaben zu den Arbeitnehmern gemäß § 285 Nr. 7 HGB

	durchschnittliche Anzahl gemäß § 267 Abs. 5 HGB 2014	durchschnittliche Anzahl gemäß § 267 Abs. 5 HGB 2013
Arbeitnehmer	<u>758</u>	<u>766</u>
davon in der Passivphase der Altersteilzeit	55	49

### (3) Angaben zu den Organkrediten gemäß § 285 Nr. 9c HGB

Zum Bilanzstichtag bestand ein Arbeitsgeberdarlehen aus dem vorherigen Anstellungsverhältnis gegenüber der Geschäftsführung in Höhe von 4 TEUR (Vorjahr 5 TEUR) bei 1 %-iger Verzinsung. Im Geschäftsjahr wurde 1 TEUR durch Annuitätenraten getilgt.

### (4) Angaben zu den Organen der Gesellschaft gemäß § 285 Nr. 10 HGB

#### Geschäftsführer

Im Berichtsjahr waren Herr Hans-Jürgen Holthausen und Herr Bernhard Lange zur Geschäftsführertätigkeit benannt. Die Gesellschaft nimmt das Wahlrecht gemäß § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch.

## Anhang 2014

### Aufsichtsrat

Dr. Udo Brockmeier*	Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Düsseldorf AG
Friedhelm Bobach **	Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrates der Stadtwerke Düsseldorf AG
Klaus Schörnich	Vorsitzender des Betriebsrates der Stadtwerke Düsseldorf AG
Günter Leven	Mitglied des Betriebsrates der Stadtwerke Düsseldorf AG
Dr. Martin Konermann	Technischer Geschäftsführer der Netze BW GmbH
Manfred Abrahams	Stadtdirektor und Stadtkämmerer der Landeshauptstadt Düsseldorf

\* Vorsitzender    \*\* 1. stellvertretender Vorsitzender

### (5) Angaben zum Abschlussprüferhonorar gemäß § 285 Nr. 17a HGB

Im Berichtsjahr sind Honorare für Abschlussprüfung in Höhe von 30 TEUR (Vorjahr 30 TEUR) und Honorare für sonstige Testate in Höhe von 18 TEUR (Vorjahr 21 TEUR) in den Aufwendungen enthalten.

Düsseldorf, den 4. März 2015

### Netzgesellschaft Düsseldorf mbH

Hans-Jürgen Holthausen

Bernhard Lange

## Anhang 2014

### Tätigkeitsbilanz Stromverteilung zum 31.12.2014

Aktivseite	31.12.2014		Vorjahr
	EURO	EURO	EURO
<b>A. Anlagevermögen</b>			
Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	50.000,00		50.000,00
2. sonstige Ausleihungen	1.013.538,89		1.109.376,50
		1.063.538,89	1.159.376,50
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte			
unfertige Erzeugnisse		9.009.781,96	11.062.583,74
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.886.682,82		9.168.928,07
2. Forderungen gegen Gesellschafter	0,00		1.277.375,20
3. sonstige Vermögensgegenstände	2.948.819,93		3.334.515,00
		24.835.502,75	13.780.818,27
III. Guthaben bei Kreditinstituten		1.902.089,05	1.834.964,85
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		9.098.142,65	7.056.986,42
		45.909.055,30	34.894.729,78

Anhang 2014

	31.12.2014		Passivseite
			Vorjahr
	EURO	EURO	EURO
<b>A. Eigenkapital</b>			
1. Gezeichnetes Kapital		0,00	349.700,00
2. zugeordnetes Eigenkapital		213.613,95	-5.931.445,19
<b>B. Rückstellungen</b>			
sonstige Rückstellungen		17.859.415,64	32.391.283,76
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.385.424,15		1.224.977,67
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.162.253,67		229.172,97
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	15.038.754,65		0,00
4. sonstige Verbindlichkeiten	362.698,60		354.731,83
		18.949.131,07	1.808.882,47
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		8.886.894,64	6.276.308,74
		45.909.055,30	34.894.729,78

## Anhang 2014

### Tätigkeiten-Gewinn- und Verlustrechnung Stromverteilung 2014

	2014		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		221.261.579,84		202.014.375,01
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-2.052.801,78		2.886.098,81
3. sonstige betriebliche Erträge		9.306.278,10		4.749.167,51
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	45.642.207,11		34.695.383,78	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	114.566.232,02	160.208.439,13	110.903.501,08	145.598.884,86
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	22.253.917,34		22.475.163,03	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	6.049.590,42	28.303.507,76	5.893.656,54	28.368.819,57
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		37.127.251,89		35.942.285,56
7. Erträge aus Beteiligungen		0,00		142,54
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		46.901,48		53.498,17
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		6.737,67		2.672,01
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		811.173,72		837.455,27
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.118.322,81		-1.041.491,21
12. Sonstige Steuern		38.157,92		87.323,45
13. Erträge aus Verlustübernahme		0,00		1.128.814,66
14. Auf Grund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführte Gewinne		2.080.164,89		0,00
15. Jahresüberschuss		0,00		0,00

## Anhang 2014

### Tätigkeitsbilanz Gasverteilung zum 31.12.2014

Aktivseite	31.12.2014		Vorjahr
	EURO	EURO	EURO
<b>A. Anlagevermögen</b>			
Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	0,00		0,00
2. sonstige Ausleihungen	532.227,38		583.631,62
		532.227,38	583.631,62
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte			
unfertige Erzeugnisse		2.757.863,80	4.408.894,97
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.411.396,82		19.396.585,49
2. Forderungen gegen Gesellschafter	7.106.957,85		1.002.013,62
3. sonstige Vermögensgegenstände	1.548.258,06		1.615.195,52
		14.066.612,73	22.013.794,63
III. Guthaben bei Kreditinstituten		867.833,27	904.033,98
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		5.379.858,69	4.219.506,24
		<b>23.604.395,87</b>	<b>32.129.861,44</b>

## Anhang 2014

	31.12.2014		Passivseite
			Vorjahr
	EURO	EURO	EURO
<b>A. Eigenkapital</b>			
1. Gezeichnetes Kapital		0,00	226.800,00
2. zugeordnetes Eigenkapital		11.317.142,58	-4.531.586,11
<b>B. Rückstellungen</b>			
sonstige Rückstellungen		5.537.584,24	31.692.395,40
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	504.474,64		509.335,89
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	817.838,79		86.942,29
3. sonstige Verbindlichkeiten	158.427,03		154.600,65
		1.480.740,46	750.878,83
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		5.268.928,59	3.991.373,32
		23.604.395,87	32.129.861,44

## Anhang 2014

### Tätigkeiten-Gewinn- und Verlustrechnung Gasverteilung 2014

	2014		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		80.568.002,97		83.995.956,47
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-1.651.031,17		1.219.385,13
3. sonstige betriebliche Erträge		2.024.050,37		639.964,67
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	10.415.829,59		16.933.489,63	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	50.180.518,38	60.596.347,97	38.302.954,98	55.236.444,61
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	9.641.327,30		9.095.575,63	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.159.929,83	12.801.257,13	3.053.279,59	12.148.855,22
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		19.546.876,18		17.340.849,61
7. Erträge aus Beteiligungen		0,00		0,00
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		27.912,10		31.134,79
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		3.368,16		1.316,40
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		405.377,82		416.285,90
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-12.377.556,67		745.322,12
12. Sonstige Steuern		13.574,98		8.202,81
13. Erträge aus Verlustübernahme		12.391.131,65		0,00
14. Auf Grund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführte Gewinne		0,00		-737.119,31
15. Jahresüberschuss		0,00		0,00



## Lagebericht 2014

### Lagebericht 2014

#### Gesellschaftsstruktur und Geschäftstätigkeit

Die Netzgesellschaft Düsseldorf mbH – vormals Stadtwerke Düsseldorf Netz GmbH - ist seit dem 01.07.2007 Betreiber der Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmenetze im Düsseldorfer Versorgungsgebiet. Als 100%ige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Düsseldorf AG verfügt die Gesellschaft über ein Stammkapital von 1,0 Mio. Euro. Sitz der Gesellschaft ist Düsseldorf. Die Gesellschaft ist zuständig für den Betrieb, den Ausbau und die Bereitstellung von Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmenetzen sowie aller damit zusammenhängenden Geschäfte. Das Eigentum an Versorgungsnetzen, Grundstücken und sonstigen Anlagen einschließlich der Zähler ist bei der Stadtwerke Düsseldorf AG verblieben. Alle netzrelevanten Anlagegüter werden der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH mittels zweier Pachtverträge für Strom und Gas sowie Wasser und Fernwärme zum Betrieb bzw. zur Nutzung überlassen. Zudem bestehen umfassende Dienstleistungsverträge sowie ein Ergebnisabführungsvertrag zur Stadtwerke Düsseldorf AG.

Zum 01.04.2014 wurde die bisherige Stadtwerke Düsseldorf Netz GmbH zur „Netzgesellschaft Düsseldorf mbH“ umfirmiert. Grundlage dafür war, dass die Gesellschaft Verteilnetzbetreiber und Teil eines vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmens ist und daher nach § 7 a Abs. 6 EnWG in ihrem Kommunikationsverhalten und ihrer Markenpolitik zu gewährleisten hat, dass eine Verwechslung zwischen Verteilnetzbetreiber und den Vertriebsaktivitäten der Stadtwerke Düsseldorf AG ausgeschlossen ist.

#### Rahmenbedingungen

Wesentliche Rahmenbedingungen für die Bewirtschaftung von Strom- und Gasnetzen stellen das Energiewirtschaftsgesetz und seine Verordnungen, insbesondere die **Anreizregulierungsverordnung** (ARegV), dar. Deshalb wurde die Evaluierung der Anreizregulierung in 2014 sehr genau beobachtet und über die Branchenverbände aktiv begleitet sowie mit Hinblick darauf die regulatorische Ausrichtung im Unternehmen überprüft.

Von besonderer Bedeutung war im Geschäftsjahr 2014 der Beginn der zweiten Regulierungsperiode Strom. Bereits im Vorjahr fand das Anhörungsverfahren zur Kostenprüfung Strom sowie die daraus folgende Kostenmitteilung statt. Darauf basierend übermittelte die Bundesnetzagentur am 05.11.2013 einen vorläufigen Effizienzwert in Höhe von 97,84%, welcher um 0,66 Prozentpunkte unter dem der ersten Regulierungsperiode liegt.

Das Gesamtkostenniveau zur Ermittlung der Erlösobergrenzen im Gasbereich sowie der Effizienzwert in Höhe von 93,19% wurden bereits in 2012 mitgeteilt. Der Effizienzwert der zweiten Regulierungsperiode liegt um 1,14 Prozentpunkte unter dem der ersten Regulie-

## Lagebericht 2014

rungsperiode.

Von Bedeutung war zudem – auch für zukünftige Geschäftsjahre - die **Neuregelung der StromNEV**. Im Rahmen dieser Modifizierung wurde die Belastungsgrenze bei der Weitergabe der § 19 Abs. 2 StromNEV-Umlage auf 1.000.000 kWh erhöht (vorher 100.000 kWh). Zur Umsetzung der rückwirkenden Anwendung für die Jahre 2012 und 2013 wurde in Diskussionen zwischen Übertragungsnetzbetreibern, Bundesnetzagentur und BDEW entschieden, die Neuberechnung der Umlagen 2012 und 2013 in die Umlage des Jahres 2014 einzubeziehen.

Darüber hinaus entstanden in Düsseldorf im abgelaufenen Geschäftsjahr mittelbare Effekte aus der nationalen Tendenz hin zu mehr **dezentralen Erzeugungen** unter Nutzung regenerativer Energien. Die Gesellschaft wird sich auch zukünftig auf zunehmende Auswirkungen hieraus einstellen müssen. Dazu gehören aus unserer Sicht über die Zeit weiter steigende dezentrale Einspeisungen und Erzeugung, Netzstabilitätsmaßnahmen durch die Übertragungsnetzbetreiber, Besonderheiten für stromintensive Unternehmen sowie volatile Preise für Strom bei der Beschaffung von Netzverlusten und Ausgleichsenergie. Die bereits im Vorjahr zu erkennende Tendenz einer verstärkten Nutzung des Modells der Selbstvermarktung des EEG-Stroms setzte sich auch im Geschäftsjahr 2014 weiter fort. Für die Gesellschaft verringerten sich daher die Aufwendungen für den Strombezug und analog die Erlöse für den Stromverkauf an den vorgelagerten Übertragungsnetzbetreiber. Die Anlagenbetreiber erhielten jedoch von der Gesellschaft entsprechende gesetzlich geregelte Markt- und Managementprämien. In diesem Kontext ist, nach der Bildung der neuen Regierung zum Ende des Jahres, die zukünftige Gesetzgebung für erneuerbare Energien unter Berücksichtigung europäischer Vorgaben weiterhin zu beobachten. Die Auswirkungen der anstehenden Novelle der Ausgleichsmechanisierungsverordnung, die unter anderem vorsieht, dass die von Eigenversorgern zu zahlende EEG-Umlage vom jeweiligen Verteilnetzbetreiber zu erheben ist, sind bereits im Geschäftsjahr 2014 intensiv verfolgt worden, jedoch sind eventuelle zusätzliche Kosten, die durch einen erhöhten Verwaltungsaufwand entstehen könnten, für die Gesellschaft derzeit noch nicht endgültig absehbar.

Der **Pachtzins** orientiert sich an den regulatorischen Vorgaben zur kalkulatorischen Abschreibung und Verzinsung. Der Eigenkapitalzins beträgt laut Festlegung der Bundesnetzagentur vom 31. Oktober 2011 für die zweite Regulierungsperiode für Neuanlagen 9,05% und für Altanlagen 7,14%. Für die erste Regulierungsperiode legte die Bundesnetzagentur am 07. Juli 2008 Eigenkapitalzinsen für Neuanlagen in Höhe von 9,29% und 7,56% für Altanlagen fest.

## Lagebericht 2014

**Tätigkeitsabschlüsse** werden für die Bereiche Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung erstellt. Es wird auf die Erläuterungen im Anhang zu diesen Tätigkeitsabschlüssen, die sich aus der Anwendbarkeit des § 268 HGB ergeben, verwiesen. Darüber hinaus wird auch auf die Angabe der Regeln, nach denen die Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie die Aufwendungen und Erträge den Tätigkeitskonten zugeordnet worden sind, hingewiesen.

Im Berichtsjahr erfolgte erstmalig eine Anpassung der Gliederung des Lageberichts in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 20 (DRS 20).

### Geschäftsverlauf

Zum 31.12.2014 liefen die **Konzessionsverträge Strom und Gas sowie Wasser** zwischen der Stadt Düsseldorf und der Stadtwerke Düsseldorf AG aus, jedoch entschied der Rat der Landeshauptstadt, die Verträge für Strom und Gas für die kommenden zwanzig Jahre weiterhin mit der Stadtwerke Düsseldorf AG zu schließen, die Verträge datieren vom 17./18.12.2014. Der Konzessionsvertrag Wasser wurde bereits am 21.05.2014 unterzeichnet. Dies bedeutet auch für die Netzgesellschaft Düsseldorf eine langfristige Sicherung der Grundlage des Geschäftsbetriebs.

Der **Netzaus- und -umbau** war und ist stark durch den städtebaulichen Wandel geprägt. Dazu gehören neben dem U-Bahn-Bau, der sogenannten Wehrhahnlinie, den Großbaumaßnahmen am Köbogen sowie der Umgestaltung von Industriebrachen in Wohnbebauung in 2014 auch der weitere Fernwärmeausbau in den linksrheinischen Stadtgebieten. Bereits in den Vorjahren wurde mit dem Bau neuer Leitungen sowie eines Fernwärmedükers unter dem Rhein als Verbindung des Kraftwerks Lausward mit den Anschlusskunden der Grundstein für den Ausbau des Wärmenetzes gelegt. Als weitere wesentliche Maßnahmen sind zukunftsorientierte Ertüchtigungen des Strom- und Gasnetzes zu nennen. Besondere Auswirkungen auf die Arbeit des Entstörungsdienstes hatte der Pfingststurm „Ela“, der in der Landeshauptstadt erhebliche Schäden, u.a. an ca. 4.500 Strom- und Gaslaternen, an Netzstationen und Verteilerkästen sowie an einigen Freileitungen verursachte.

Unter großen Anstrengungen wurde im gesamten Geschäftsjahr auch die Abrechnung der sogenannten **Mehr-/Minderungen im Strom und Gas** - insbesondere der vergangenen Geschäftsjahre - vorangetrieben. Im Strombereich zeigte sich nach Abschluss aller vorgelagerten Abrechnungen des Differenzbilanzkreises, dass die Netzgesellschaft erhebliche Er-

## Lagebericht 2014

gebnisbelastungen aufgrund des starken Unterschiedes zwischen dem Ausgleichsenergie- und dem Mehr-/Mindermengenpreis zu tragen hat. Für die Jahre 2011-2014 wurden insgesamt Risiken identifiziert und buchhalterisch erfasst. Eine für 2016 anvisierte Änderung des Abrechnungsturnus auf eine zeitgleiche, rollierende Abrechnung mit der Netznutzung Strom und Gas wird die Gesellschaft vor weitere Herausforderungen stellen, die bereits in entsprechenden Projekten angegangen wurde.

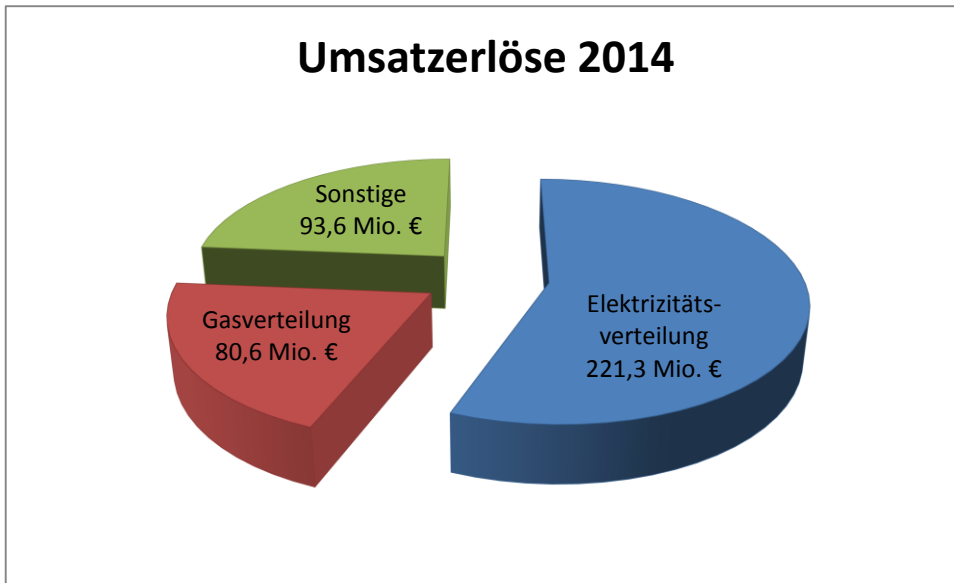
Das gewählte Pachtmodell wurde auch im Geschäftsjahr 2014 beibehalten. Dies bedeutet, dass die Elektrizitäts-, Gas-, Wasser- und Fernwärmenetze sowie sonstige betriebsnotwendige Vermögensgegenstände von der Stadtwerke Düsseldorf AG gepachtet werden. Im Geschäftsjahr 2014 erfolgte die Anpassung des Pachtzinses auf die genutzten Gegenstände (Anlagen, Grundstücke und Betriebsmittel) um 5,8 Mio. Euro auf insgesamt 64,8 Mio. Euro (Vorjahr 59,0 Mio. Euro).

Wie bisher erfolgten die unterstützenden Leistungen über die Beauftragung der Stadtwerke Düsseldorf AG als Dienstleister. Insgesamt erhöhte sich das Entgelt für die erbrachten Dienstleistungen aufgrund einer aktuellen Kostenerhebung um 10,3 Mio. Euro auf 53,7 Mio. Euro (Vorjahr 43,4 Mio. Euro).

### Ertragslage

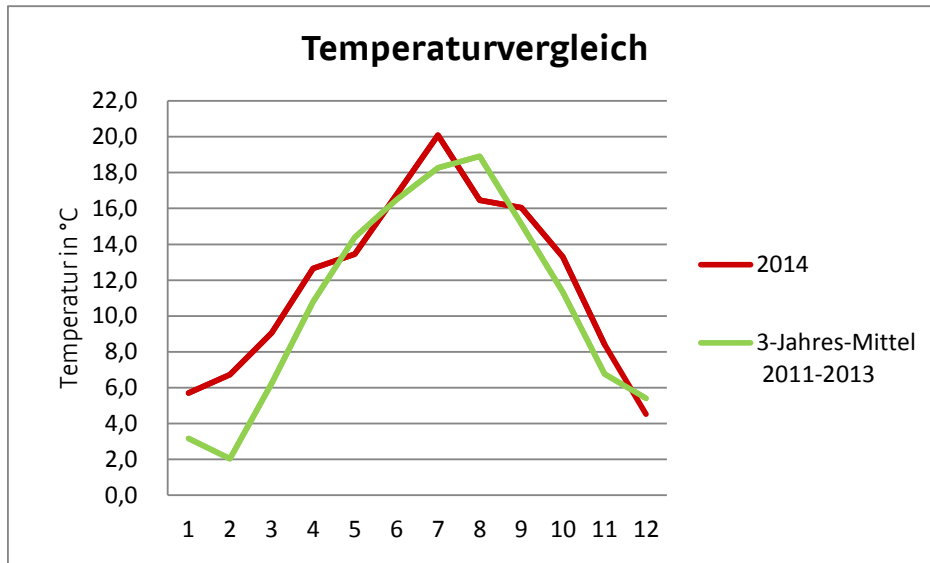
Die **Umsatzerlöse** der Gesellschaft wurden über den Netzbetrieb der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserverteilung erzielt und resultierten in der Hauptsache aus den Transportleistungen und daraus vereinnahmten Netzentgelten. Die dabei abzurechnenden Netzentgelte für Strom und Gas wurden auf Basis der durch die Bundesnetzagentur beschiedenen Erlösobergrenzen kalkuliert, mithin unterliegen sie der Regulierung.

## Lagebericht 2014



Einen nennenswerten Einfluss auf die Entwicklung der Umsatzerlöse hat die Temperaturentwicklung. Das Jahr 2014 erwies sich im Vergleich zum Dreijahresmittel 2011-2013 als ein sehr warmes Jahr, so dass im Vergleich zum Vorjahr insbesondere ein deutlicher Mengenrückgang in den temperaturabhängigen Sparten Gas und Fernwärme zu verzeichnen war. Auch die Strommengen wurden durch die deutlich höheren Tagesmitteltemperaturen in Verbindung mit einer erhöhten Sonneneinstrahlung zu Jahresbeginn beeinflusst. Hier zeigten sich insbesondere bei den SLP-Kunden Mengenrückgänge gegenüber dem Vorjahr und Plan, was im Wesentlichen durch einen reduzierten Beleuchtungsbedarf und eine verringerte Zuschaltung von stromgeführten Heizelementen zu begründen ist. Zudem war weiterhin der Effekt einer gestiegenen Anzahl an dezentraler Erzeugung - insbesondere durch Blockheizkraftwerke bei RLM-Großkunden – zu beobachten, welcher zu weiter sinkenden Transportmengen führte.

## Lagebericht 2014



Die Darstellung zeigt die mittlere Monatstemperatur 2014 im Vergleich zum Dreijahresmittel 2011-2013.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden Rückgänge in Höhe von 0,1 TWh auf 3,6 TWh (Vorjahr 3,7 TWh) im Strombereich, in Höhe von 1,3 TWh auf 5,3 TWh (Vorjahr 6,6 TWh) im Gasbereich und in Höhe von 0,2 TWh auf 0,8 TWh (Vorjahr 1,0 TWh) in der Fernwärme verzeichnet. Die Wassersparte weist im Vergleich zum Vorjahr stabile Mengen in Höhe von 50,7 Mio. cbm (Vorjahr 50,7 Mio. cbm) auf. Preiseffekte ergaben sich bei den Netzentgelten ohne Umlagen im Strom und Gas im Wesentlichen aus einem hinsichtlich der Leistung geänderten Abnahmeverhalten. Grundsätzlich bilden sich bei geringerer Leistung durchschnittlich höhere Netzentgelte. Als Gründe hierfür sind ebenfalls die Witterungsverhältnisse anzuführen. Der durchschnittliche Transportpreis stieg im Strombereich über alle Strukturklassen um 0,14 ct/kWh auf 2,94 (Vorjahr 2,80 ct/kWh) und im Gasbereich um 0,05 ct/kWh auf 0,90 ct/kWh (Vorjahr 0,85 ct/kWh). In den sonstigen Sparten Wasser und Fernwärme waren keine Effekte durch verändertes Abnahmeverhalten zu verzeichnen, da das Preissystem lediglich einen Einheitspreis je transportierter Mengeneinheit vorsieht. Die Netzentgelte sanken in Wasser um 0,02 ct/cbm auf 0,72 ct/cbm (Vorjahr 0,74 ct/cbm) und in der Fernwärme um 0,07 ct/kWh auf 2,05 ct/kWh (Vorjahr 2,12 ct/kWh). Damit im Zusammenhang stehende Mindererlöse werden periodenübergreifend ausgeglichen.

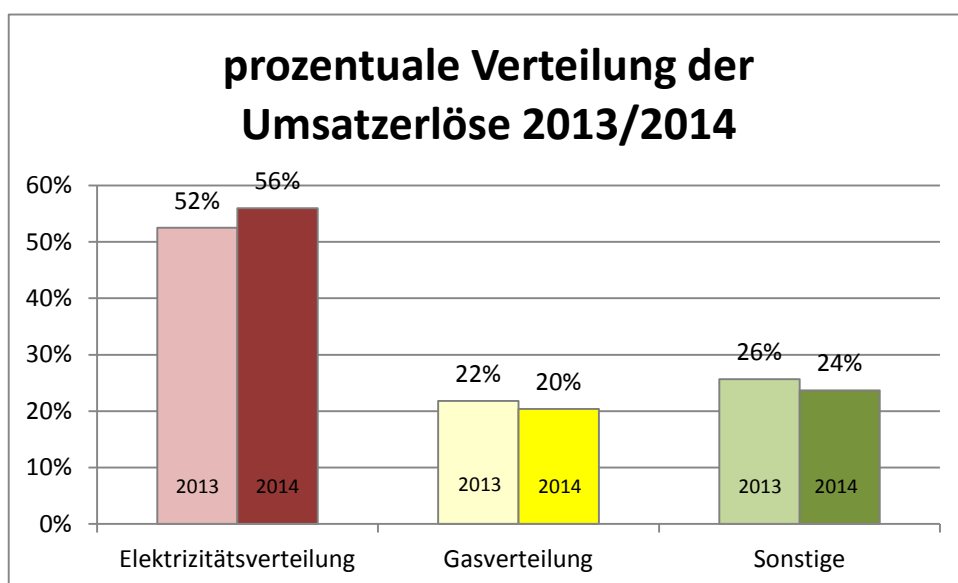
Insgesamt stiegen die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr um 10,6 Mio. Euro auf 395,4 Mio. Euro (Vorjahr 384,8 Mio. Euro). Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen folgende, teilweise

## Lagebericht 2014

gegenläufige Sachverhalte.

Die Gesellschaft erhält nach Fertigstellung von investiven Maßnahmen am Netz einen Ausgleich von der Stadtwerke Düsseldorf AG, dem Eigentümer des Netzes. In 2014 betrug dieser Investitionsausgleich 58,4 Mio. Euro und lag damit um 26,0 Mio. Euro über dem Vorjahr. Begründet ist dieser Anstieg im Wesentlichen durch die Fertigstellung diverser Maßnahmen zur zukunftsorientierten Ertüchtigung des Stromnetzes sowie durch den weiteren Ausbau des Fernwärmenetzes. Die Erlöse aus Netzentgelten sanken aufgrund des beschriebenen witterungsbedingten Mengenrückgangs um insgesamt 12,5 Mio. Euro auf 205,4 Mio. Euro. Ein weiterer mengenbedingter Umsatzrückgang in Höhe von insgesamt 3,4 Mio. Euro resultiert aus der Umlage gemäß § 19 Abs. 2 StromNEV sowie der Konzessionsabgabe. Diese Positionen haben jedoch einen ergebnisneutralen Charakter, da die vereinnahmte Erlöse an den Übertragungsnetzbetreiber bzw. im Falle der Konzessionsabgabe an den Verpächter und anschließend an die Landeshauptstadt Düsseldorf weitergeleitet werden.

Die prozentuale Verteilung der Umsatzerlöse weist eine leichte Verschiebung von der Sparte Gas sowie den sonstigen Sparten in Richtung der Sparte Strom aus. Dies ist durch die Aktivitäten zur zukunftsorientierten Ertüchtigung des Stromnetzes zu begründen.

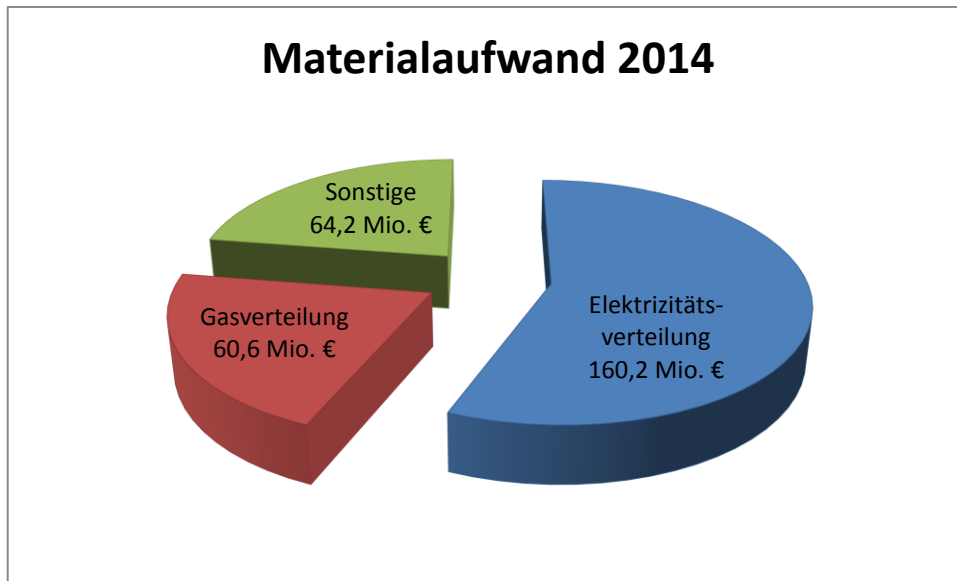


Die Darstellung zeigt die prozentuale Verteilung der Umsatzerlöse auf die Sparten im Vergleich 2013 und 2014.

Im **Materialaufwand** sind die für die Gesellschaft wesentlichen Geschäftsbeziehungen aus

## Lagebericht 2014

Netznutzung der vorgelagerten Ebene, dem Bezug von Netzverlustersatz, dezentraler Energieeinspeisung, Pacht sowie Aufwendungen für Erneuerungs-, Erweiterungs- und Instandhaltungsmaßnahmen am Pachtgegenstand enthalten.

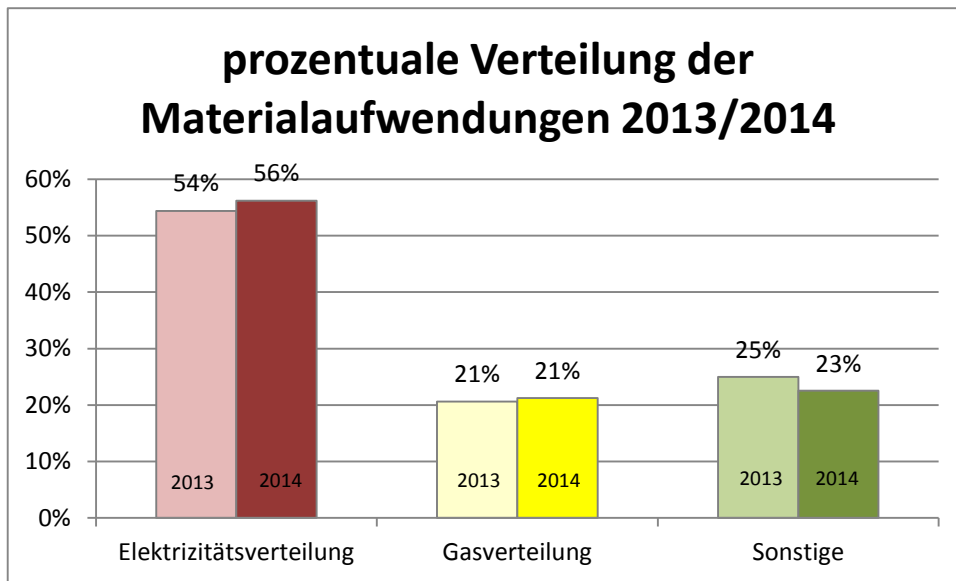


In 2014 war im Vergleich zum Vorjahr insgesamt ein Anstieg in Höhe von 17,3 Mio. Euro auf 285,0 Mio. Euro (Vorjahr 267,7 Mio. Euro) zu verzeichnen, welcher im Wesentlichen durch erhöhte Materialbezüge sowie Inanspruchnahmen von Tiefbauleistungen für Erfolgs- und Investitionsmaßnahmen in Höhe von 14,7 Mio. Euro begründet ist. Wie eingangs beschrieben, erhöhte sich auch der Pachtzins aufgrund des in der Vergangenheit gestiegenen Investitionsvolumens um 5,8 Mio. Euro auf 64,8 Mio. Euro (Vorjahr 59,0 Mio. Euro). Korrespondierend zu den Umsatzerlösen sanken die Aufwendungen für die Wälzung der Umlage gemäß § 19 Abs. 2 StromNEV sowie für die Weiterleitung der eingenommenen Konzessionsabgabe um 3,4 Mio. Euro auf 54,1 Mio. Euro (Vorjahr 57,5 Mio. Euro).

Die prozentuale Verteilung der Materialaufwendungen ist im Wesentlichen geprägt durch das erhöhte Maßnahmenvolumen in der Sparte Strom.



## Lagebericht 2014



Der **Personalaufwand** erhöhte sich leicht um insgesamt 0,6 Mio. Euro auf 57,0 Mio. Euro (Vorjahr 56,4 Mio. Euro).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 5,4 Mio. Euro auf 72,6 Mio. Euro (Vorjahr 67,2 Mio. Euro), was im Wesentlichen durch die Erhöhung des kaufmännischen Dienstleistungsvertrags begründet ist.

Über alle Bereiche ergab sich insgesamt ein negatives **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** in Höhe von -11,7 Mio. Euro (Vorjahr 3,1 Mio. Euro).

Auf Basis des Ergebnisabführungsvertrages führten die sich daraus ergebenden Aufwendungen aus Verlustübernahme an die Stadtwerke Düsseldorf AG zu einem ausgeglichenen Ergebnis. Zudem ergaben sich aus der körperschaft- und gewerbsteuerlichen Organschaft mit Ausnahme der Strom- und Energiesteuer keine eigenen Steueraufwendungen bei der Gesellschaft.

## Lagebericht 2014

### Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist weiterhin im Wesentlichen dadurch beeinflusst, dass sämtliche interne Leistungsverrechnungen mit der Stadtwerke Düsseldorf AG über gesonderte Verträge geregelt sind. Während die Einnahmen aus Netzentgelten einer mengen- und preisgenauen Abrechnung unterliegen, erfolgen die Ausgaben grundsätzlich auf Basis monatlicher Abschläge mit nachgelagerter Spitzabrechnung.

Von stetig wachsender Bedeutung ist die Vielzahl der sogenannten durchlaufenden Posten, wie zum Beispiel Konzessionsabgaben sowie Umlagen auf Netzentgelte, bei denen sich Einnahmen und Ausgaben jeweils in gleicher Höhe gegenüberstehen.

Entscheidend für die Finanzlage ist auch, dass die Gesellschaft die **Investitionen** in die gepachteten Verteilnetze nicht selbst tätigt, mithin hier kein Finanzierungsbedarf besteht. Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 53,8 Mio. Euro (Vorjahr 35,5 Mio. Euro) in die gepachteten Netzanlagen und Betriebsmittel, die der Eigentümer trägt, investiert.

Zudem werden Leasingverträge grundsätzlich nicht von der Gesellschaft selbst, sondern über die Stadtwerke Düsseldorf AG abgeschlossen.

Die Leistungsaustausche zwischen der Stadtwerke Düsseldorf AG und der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH werden über ein Cash Pooling-System abgewickelt, über das regelmäßig eine Verrechnung der gegenseitig offenen Beträge zur Sicherung der Liquiditätslage vorgenommen wird. Das Stammkapital i.H.v. 1,0 Mio. Euro ist hingegen extra gesichert und wird nicht vom Cash Pooling erfasst. Die **Eigenkapitalquote** betrug aufgrund der nur leicht gesunkenen Bilanzsumme unverändert 1,1%. Aufgrund des mit der Muttergesellschaft geschlossenen Ergebnisabführungsvertrags ist sie weiterhin ausreichend.

Im Wesentlichen begründet durch das negative Ergebnis beträgt der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** -12,6 Mio. Euro. Im **Cashflow aus Investitionstätigkeit** werden die Zu- und Abgänge des Finanzanlagevermögens der Gesellschaft gezeigt. Aufgrund

## Lagebericht 2014

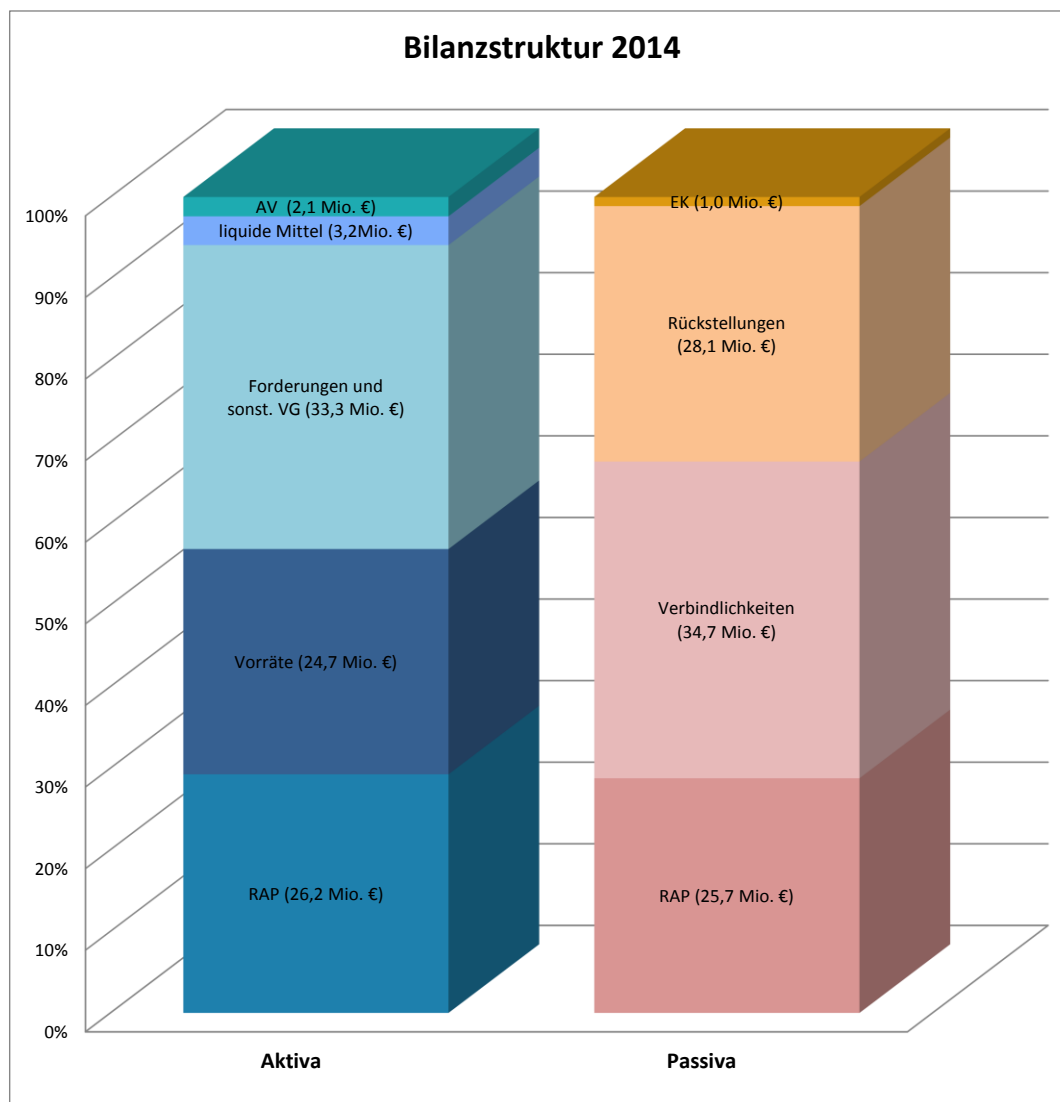
der im Vergleich zur Neuvergabe von Mitarbeiterdarlehen erhöhten Tilgung beträgt dieser 0,2 Mio. Euro. Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** beinhaltet die Verlustübernahme durch den Gesellschafter in Höhe von 11,8 Mio. Euro. Insgesamt reduziert sich der nicht vom Cash Pooling betroffene Finanzmittelbestand der Gesellschaft um 0,5 Mio. Euro auf 3,2 Mio. Euro (Vorjahr 3,7 Mio. Euro).

Insgesamt erfolgt damit die Finanzierung der Gesellschaft grundsätzlich über die Alleingesellschafterin Stadtwerke Düsseldorf AG, mithin besteht eine Finanzmittelabhängigkeit sowohl von der Muttergesellschaft als auch weiterreichend von dem Hauptanteilseigner der Stadtwerke Düsseldorf AG, der EnBW Energie Baden-Württemberg AG. Im Geschäftsjahr 2014 war die Finanzierung zu jedem Zeitpunkt gewährleistet.

### Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2014 verringerte sich die Bilanzsumme der Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 Mio. Euro und somit um 1,1 % auf 89,5 Mio. Euro (Vorjahr 90,5 Mio. Euro).

## Lagebericht 2014



Das **Anlagevermögen** der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH verringerte sich geringfügig um 0,2 Mio. Euro auf 2,1 Mio. Euro. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Ausleihungen an Mitarbeiter. Unverändert zu den Vorjahren werden alle betriebsnotwendigen langfristigen Vermögensgegenstände durch die Gesellschaft vom Eigentümer gepachtet.

Trotz eines im Vergleich zum Vorjahr erhöhten Maßnahmenvolumens konnte der Bestand an **unfertigen Erzeugnissen** durch eine erhöhte Fertigstellungsquote um 3,3 Mio. Euro auf 24,7 Mio. Euro (Vorjahr 28,0 Mio. Euro) verringert werden. Bis zur Fertigstellung der Maßnahmen und der entsprechenden Abrechnung erfolgt eine Erfassung der unfertigen Erzeugnisse in der Bilanz der Gesellschaft.

Die Entwicklung der **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** ist durch nachfolgend beschriebene, teilweise gegenläufige, Effekte geprägt.

## Lagebericht 2014

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 Mio. Euro auf 27,3 Mio. Euro (Vorjahr 28,6 Mio. Euro) insbesondere aufgrund der erfolgten Abrechnung von Mehr-/Mindermengen im Strom und Gas. Der Fortschritt in der Mehr-/Mindermengenabrechnung und der damit einhergehende Rückgang von Forderungen begründet im Wesentlichen auch die Tatsache, dass zum 31.12.2014 keine Forderungen nach Verrechnung mit den Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter bestehen (Vorjahr 3,7 Mio. Euro), sondern Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 27,7 Mio. Euro. Die sonstigen Vermögensgegenstände verringerten sich um 0,6 Mio. Euro auf 6,0 Mio. Euro (Vorjahr 6,6 Mio. Euro), da die debitorischen Kreditoren - insbesondere aus der Mehr-/Mindermengenabrechnung - um 2,4 Mio. Euro sanken, während die Ansprüche aus der Umsatzsteuervorauszahlung um 1,8 Mio. Euro stiegen.

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen sowohl aktive als auch passive **Rechnungsabgrenzungsposten** für vereinnahmte Baukostenzuschüsse um 9,0 Mio. Euro auf 25,7 Mio. Euro an (Vorjahr 16,7 Mio. Euro). Seit dem 01.01.2011 werden die durch die Netzgesellschaft Düsseldorf mbH als Pächterin der Verteilnetze vereinnahmten Baukostenzuschüsse in einen passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und linear über 20 Jahre zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Gleichzeitig leitet die Netzgesellschaft Düsseldorf mbH die Baukostenzuschüsse an die Stadtwerke Düsseldorf AG (Verpächter) weiter. Für diese als Pachtvorauszahlung klassifizierten Beträge wird ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet und linear über 20 Jahre als Materialaufwand aufgelöst.

Ein weiterer aktiver Rechnungsabgrenzungsposten besteht zum Stichtag für die zum 01.01.2011 übergeleiteten Mitarbeiter in Höhe von 0,5 Mio. Euro (Vorjahr 0,9 Mio. Euro) für die Ablösung des Nachteilsausgleichs an die Rheinische Zusatzversorgungskasse, welcher linear bis Ende 2015 aufgelöst wird.

Die **sonstigen Rückstellungen** sanken insgesamt deutlich um 41,4 Mio. Euro auf 28,0 Mio. Euro (Vorjahr 69,4 Mio. Euro), was im Wesentlichen ebenfalls durch den im Vergleich zum Vorjahr erhöhten Abrechnungsfortschritt im Rahmen der Mehr-/Mindermengenabrechnung bedingt ist. Wie bereits beschrieben, führte die Abrechnung der Mehr-/Mindermengen jedoch im Saldo auch dazu, dass den Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter ein deutlich verminderter Bestand an Forderungen gegenüberstand, so dass sich nach Saldierung ein Überhang der Verbindlichkeiten in Höhe von 27,7 Mio. Euro ergab (Vorjahr 0,0 Mio. Euro). Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** stiegen unter anderem aufgrund von zum Stichtag noch bestehenden Verpflichtungen aus dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz um 3,4 Mio. Euro auf 3,8 Mio. Euro (Vorjahr 0,4 Mio. Euro).

## Lagebericht 2014

### Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt schloss die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2014 mit einem negativen Ergebnis vor Verlustübernahme in Höhe von -11,8 Mio. Euro (Vorjahr 3,0 Mio. Euro). Die Umsatzentwicklung lag hierbei im Wesentlichen witterungsbedingt unter den für das Geschäftsjahr prognostizierten Beträgen. Gleichzeitig war ein deutlich gestiegenes Aufwandsniveau- insbesondere für Dienstleistungen der Stadtwerke Düsseldorf AG- zu verzeichnen, so dass das in 2014 erwirtschaftete Ergebnis insgesamt unter der Prognose, die für 2014 ein positives Ergebnis in Höhe von 19,4 Mio. Euro unterstellte, lag. Aufgrund der hauptsächlich witterungsbedingten Mindererlöse ergab sich zudem ein nicht bilanzierbarer positiver Regulierungskontosaldo für die Sparten Strom und Gas, welcher spätestens in der 3. Regulierungsperiode ratierlich zu einem Ausgleich führen wird.

Unter Berücksichtigung dieser Sachverhalte beurteilen wir die wirtschaftliche Lage der Netzgesellschaft Düsseldorf derzeit als zufriedenstellend.

Gemeinsam mit dem Dienstleister ist die Netzgesellschaft Düsseldorf mbH jedoch weiterhin bemüht, ihre Prozesse stetig zu verbessern, um den Anforderungen des regulierten Marktes und des steigenden Kostendrucks nachkommen zu können.

### Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Für die Netzgesellschaft Düsseldorf mbH ist die Nachhaltigkeit hinsichtlich der Arbeitnehmer- und Umweltbelange von großer Bedeutung und es wird daraufhin gewirkt, die Lebensgrundlagen und Gestaltungsmöglichkeiten für nachfolgende Generationen durch einen verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen zu sichern.

Es ist ein erklärtes Ziel der Gesellschaft, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motiviert arbeiten können und leistungsfähig bleiben. Das Unterbreiten von innovativen Ideen wird gefördert, in dem diese in einer Datenbank für Verbesserungsvorschläge entgegengenommen und entsprechend gewürdigt werden. Zudem wird ein aktiver Arbeitsschutz betrieben, welcher durch die eingerichteten Funktionen zur Arbeitssicherheit und dem Gesundheitsmanagement begleitet wird. In 2014 wurde eine entsprechende Zertifizierung (OHSAS 18001) erreicht.

Die Netzgesellschaft bildet zwar selbst nicht aus, dies erfolgt zentral bei Stadtwerke Düsseldorf

## Lagebericht 2014

dorf AG, den Auszubildenden und darüber hinaus Praktikanten wird jedoch die Möglichkeit gegeben, die entsprechenden Abteilungen zu durchlaufen. Hierdurch sollen frühzeitig Kontakte zu Nachwuchskräften aufgebaut werden, um den demographischen Wandel, der in den kommenden Jahren zu einem altersbedingten Ausscheiden einer Vielzahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern führen wird, entgegenwirken zu können.

Durch regelmäßige interne und externe Auditierungen im Bereich des Qualitäts- sowie Umweltmanagement (ISO 9001/14001) und dem Technischen Sicherheitsmanagement (TSM i.V.m. den jeweils technischen Regelwerken) werden die Prozesse innerhalb der Gesellschaft stetig überprüft und optimiert. In 2014 haben diese Auditierungen erneut zu erfolgreichen Zertifizierungen geführt.

### Nachtragsbericht

Es sind seit dem Bilanzstichtag keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinzugekommen.

### Chancen- und Risikobericht

Im Rahmen des kaufmännischen Dienstleistungsvertrages wurde die Stadtwerke Düsseldorf AG unter anderem damit beauftragt, das Risikoberichtswesen inklusive regelmäßiger Risikoberichte an die Geschäftsführung durchzuführen. Hierfür wird von dem standardisierten **Risikomanagementsystem** auf Basis der konzernweit einheitlichen Konzeption und Berichterstattung der EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) Gebrauch gemacht, so dass damit auch alle identifizierten Risiken der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH gemäß den EnBW-Konzernvorgaben in der Konzernrisikomanagementsoftware „EnBW-RiskManager“ dokumentiert werden.

Bei der Umsetzung der Corporate Governance- und IKS-Anforderungen im EnBW-Konzern sind zusammen mit der Stadtwerke Düsseldorf AG zielorientierte Projekte aufgesetzt.

Im Vorjahr 2013 wurde im EnBW-Konzern das Projekt „VeRIS – Verzahnung Risikomanagement und IKS“ begonnen, mit dem Ziel, die Anforderungen an das Interne Kontrollsystem sowie das Risikomanagement in einem effizienten und ganzheitlichen System, dem integrierten Risikomanagement (iRM), zu erfüllen. Hierfür wurden die bislang bestehenden Kontrollprozesse der Gesellschaft in die Risikolandkarte übertragen und bewertet. Die Steuerung der jeweiligen Prozesse erfolgt durch entsprechend benannte Risikoverantwortliche.

## Lagebericht 2014

Die ergriffenen Maßnahmen werden zudem seit 2013 einmal jährlich einer Validierung unterzogen, bei der die Eignung der Steuerungsinstrumente überprüft und die Ergebnisse dokumentiert und berichtet werden.

Als Ergebnis dieses Projektes liegen einheitliche und konsistente Grundlagen für ein Internes Kontrollsystem sowie Risikomanagement vor. Damit stehen den Geschäftsführern und dem Gesellschafter ausreichende Informationen zur Risikoüberwachung zur Verfügung.

Die **Gesamtrisikosituation** der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH wird durch die Auswirkungen der Anreizregulierung auf die Netzentgelte und damit auf die Ertragsseite des Unternehmens maßgeblich beeinflusst. Die Regulierung birgt in den Fragen der Kostenanerkennung sowie der Effizienz sowohl Risiken als auch Chancen. Durch den zwischen der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH und der Stadtwerke Düsseldorf AG geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag, gepaart mit einem Cash Pooling-System, ist eine Bestandsgefährdung der Gesellschaft derzeit nicht erkennbar. Zudem garantiert das Prinzip des Regulierungskontos sowie der jährlich an die Realität der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kostenanteile näher anzupassenden Erlösobergrenze und damit der Netzentgelte langfristig den Gesamtausgleich.

Zu den weiteren Risiken, die sich aus der Anreizregulierungsverordnung ergeben, gehören unter Umständen die Wechselwirkungen zwischen einer allgemeinen Geldwertentwicklung, dem sogenannten Verbraucherpreisgesamtindex, und dem generellen sektoralen Produktivitätsfaktor. Denn sobald dieser starre Faktor den variablen Index übersteigt, sinkt die Erlösobergrenze für jeden Verteilnetzbetreiber als Folge eines durchschnittlichen gesamtwirtschaftlichen Effektes und damit ohne örtlichen sowie branchenspezifischen Bezug zu den Kostenfaktoren. Auch die gesetzlich fixierten Basisjahre können bei mangelnder Kostenkontrolle in der folgenden Regulierungsperiode unmittelbar Nachteile entstehen lassen. Dieses Risiko gilt es bereits jetzt umfassend zu berücksichtigen. Hierbei bieten die oben beschriebenen Klarheiten nach Festlegung der Erlösobergrenzen die Chancen einer besseren Abstimmung mit den Dienstleistern, was sowohl zur Effizienzsteigerung führen wird, als auch die Kostensteuerung ermöglicht. Unterstützend sollte auch das eingeführte Steuerungsmodell wirken.



## Lagebericht 2014

Die auch durch das Energiewirtschaftsgesetz geforderte Versorgungssicherheit und Funktionsfähigkeit der Netze und den dazugehörigen Anlagen werden entsprechend der Kernaufgabe eines Netzbetreibers durch kontinuierliche Instandhaltung nach anerkannt technischen Regelwerken in Verbindung mit einem zertifizierten Qualitätsmanagementsystem gewährleistet. Im Falle auftretender Störfälle bzw. damit im Zusammenhang stehender Restrisiken aus dem Betrieb der Netzinfrastrukturen greifen hinsichtlich etwaiger Personen- und Sachschäden entsprechend angemessen abgeschlossene Versicherungen sowie der kommunale Schadensausgleich.

Die gesetzlichen Änderungen zur Liberalisierung des Messstellenbetriebs werden durch zukünftige Verordnungen noch weiter konkretisiert. Hier könnten weitere Geschäftsfelder für neue Marktteilnehmer entstehen, die diese originären Netzaufgaben übernehmen. Derzeit ist noch kein Verlust dieser Aufgaben für die Gesellschaft über alle Bereiche und ganz Düsseldorf zu erkennen. Es ist jedoch geboten, die notwendigen Ressourcen und bestehenden Kenntnisse zu sondieren, damit auch der Messstellenbetrieb weiterhin effizient erfolgen kann.

Das derzeitige Geschäftsmodell der Gesellschaft ist im Wesentlichen von der Pacht der Verteilnetze abhängig. Es ist nicht zu erwarten, dass der Alleingesellschafter als Eigentümer und energiewirtschaftsrechtlich zur Entflechtung Verpflichtete diese Pacht beendet. Sollten die Pachtgegenstände an andere übergehen, bestünde grundsätzlich ein Risiko der Pachtbeendigung. Durch den Erwerb der Konzession für die kommenden zwanzig Jahre, kann dieses Risiko jedoch als langfristig abgewendet angesehen werden.

Die **Chancen** für die Gesellschaft sind in der Umsetzung einer effektiven Zusammenarbeit mit den unterstützenden Einheiten der Stadtwerke Düsseldorf AG, dem weiteren Aufbau des Regulierungs-Know-hows mit Fokus auf die Anreizregulierung sowie einer, im Zweifel zu erstreitenden, sachgerechten und unternehmensspezifischen Netzentgeltregulierung zu sehen. In diesem Zusammenhang ist die Evaluierung der Anreizregulierung mit Empfehlungen der BNetzA, die Auswirkungen auf die zukünftigen Rahmenbedingung für das Geschäft haben können, verbunden mit der Prüfung der regulatorischen Ausrichtung aktiv begleitet worden. Darüber hinaus müssen die Chancen, die der Gesetzgeber in den mannigfaltigen

## Lagebericht 2014

Energiethemen eröffnet, beobachtet und ergriffen werden. Längerfristig erscheinen ebenfalls Kooperationen aufgrund der Konzentration und neue Produkte, wie die Verlegung und/oder der Betrieb von Glasfasernetzen, als Stützen von sich absenkenden Erlösbergrenzen, chancenreich. Folgende projektierte Ziele sind deshalb auch zukünftig von zentraler Bedeutung:

- Verbesserte, klare und effiziente praktische Ausgestaltung der Zusammenarbeit zwischen der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH und den dienstleistenden Bereichen der Stadtwerke Düsseldorf AG,
- Ausbau des Dienstleistungsangebotes der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH mit dem Ziel, diverse Leistungen konsequent an Dritte (zum Beispiel im Kontext von Kooperationen) anbieten zu können,
- Fortführung der Kooperationsbemühungen im regionalen Umfeld.

## Prognosebericht

Dieser Lagebericht enthält an verschiedenen Stellen bereits Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des Unternehmens bzw. wirtschaftliche und politische Entwicklungen beziehen, die wiederum Einfluss auf die Unternehmensentwicklung erwarten lassen. Alle in die Zukunft gerichteten Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf der Basis aller dem Unternehmen zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen worden sind. Sollten die zu Grunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Risiken eintreten, so können die tatsächlichen von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Die im Folgenden angesprochenen Themen und prognostizierten Folgen werden das Geschäft der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH sowie dessen weitere Entwicklung prägen.

Da weiterhin an dem Pachtmodell festgehalten wird, ergeben sich keine wesentlichen Finanzierungstätigkeiten, mithin sind keine Investitionen durch die Netzgesellschaft geplant, die Auswirkungen auf die zukünftige Vermögens- und Finanzlage haben könnten.

Die zukünftige Ertragslage der dominierenden Bereiche Elektrizitäts- und Gasverteilung basiert im Strombereich für 2014 auf dem vorläufigen Effizienzwert von 97,84% sowie dem mitgeteilten Kostenvolumen. Im Gasbereich gilt bereits ab 2013 der am 27.11.2012

## Lagebericht 2014

mitgeteilte Effizienzwert von 93,19%. Beide Effizienzwerte liegen zwar, wie eingangs beschrieben, geringfügig unter denen der ersten Regulierungsperiode, jedoch über dem des bundesweiten Vergleichs. Die Festlegung der Erlösbergrenzen erfolgte zusammen mit der Klassifizierung der Kostenbestandteile.

Da die Gesellschaft ebenfalls die Wasser- und Fernwärmenetze gepachtet hat und eine analoge Anwendung der Kostenansätze zur Ermittlung entsprechender Netzentgelte in diesen Verteilnetzbereichen anwendet, sollten die Ertragsanteile ebenfalls zur Deckung der betriebsnotwendigen Aufwendungen ausreichen, zumal dabei eine Effizienz von 100% unterstellt wird.

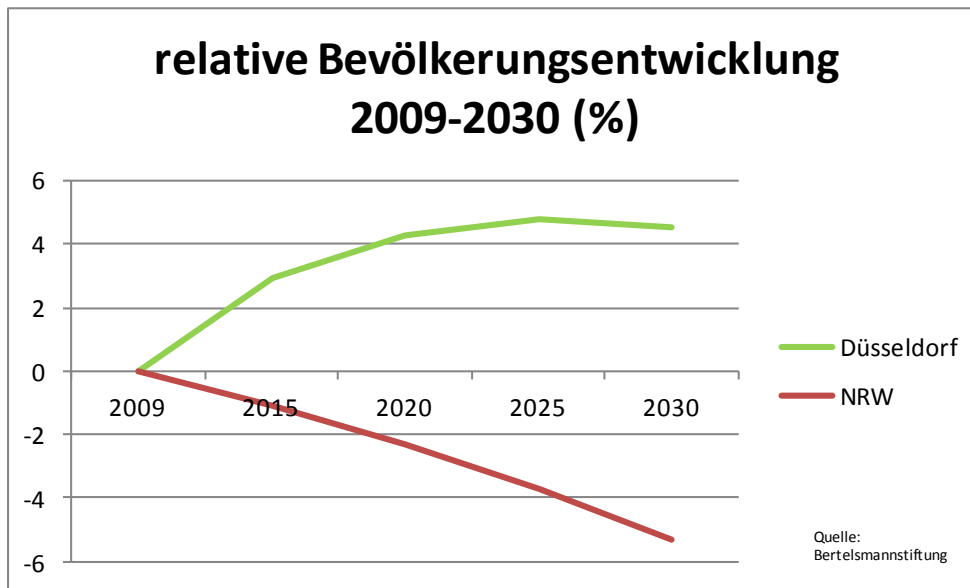
Im Rahmen der Verlustenergiebeschaffung bis zum Jahre 2018 hat die Netzgesellschaft Düsseldorf mbH die von der BNetzA angebotene sogenannte Freiwillige Selbstverpflichtung abgeschlossen. Bei der tatsächlichen Beschaffung der Verlustenergie konnten die von der Bundesnetzagentur gezogenen Obergrenzen für alle Beschaffungsjahre eingehalten werden.

Die anstehende Novellierung der Anreizregulierungsverordnung wird auch im kommenden Geschäftsjahr aktiv begleitet werden, um deren Auswirkungen frühzeitig zu erkennen und für die Gesellschaft umsetzen zu können.

Mit zeitlich weitem Horizont ist die Erzeugungsstruktur im Verteilnetzgebiet zu beobachten, da die Entscheidung zum Kraftwerksbau in Düsseldorf weitreichende Folgen auf die Geschäfte mit dem Fernwärmetransport und wechselwirkend auf die Gasverteilung hat. Daraus resultierend könnte es zu einer Verstärkung von dezentraler Erzeugung kommen, was nicht unerhebliche Auswirkungen auf die Netzführung hätte. Diese Themensensibilisierung wird aktiv von der Netzgesellschaft begleitet.

Der operative Netzaus- und -umbau sowie die gesamte Erneuerungsstrategie für alle Netze und Anlagen werden weiterhin durch den stetigen Wandel und das derzeitige und prognostizierte Wachstum der Landeshauptstadt Düsseldorf geprägt sein. Die Besonderheit der Landeshauptstadt Düsseldorf besteht hierbei in der positiven Bevölkerungsentwicklung.

## Lagebericht 2014



Die Darstellung zeigt die relative Bevölkerungsentwicklung 2009-2030 in Düsseldorf im Vergleich zum Gesamttrend des Bundeslandes NRW.

Zusammenfassend lassen sich aufgrund des stetigen Geschäfts für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 Umsatzerlöse i.H.v. jeweils rund 400 Mio. Euro prognostizieren, die im Ergebnis bei der derzeit unterstellten Kostenentwicklung zu einem spartenübergreifend leicht negativen Betrag vor Ergebnisabführung führen werden (2015: -0,4 Mio. Euro; 2016: -2,7 Mio. Euro). Große, nicht beeinflussbare Effekte im Hinblick auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit haben jedoch die Witterung sowie Instandhaltungs- sowie Instandsetzungsaufwendungen. Des Weiteren haben auch neue bzw. sich verändernde Umlagen auf Netzentgelte einen Einfluss auf die zukünftigen Umsatzerlöse. Da es sich hierbei jedoch um ergebnisneutrale Positionen handelt, werden sich Materialaufwendungen korrespondierend darstellen. Wesentliche Veränderungen der Vermögens- und Finanzlage werden im Hinblick auf eine anstehende Änderung der Pachtverträge erwartet, in der vereinbart werden soll, die empfangenen Baukostenzuschüsse nicht mehr an den Verpächter weiterzuleiten. Hierdurch wird eine Bilanzverkürzung durch eine Reduzierung der derzeitigen passiven Rechnungsabgrenzungsposten erreicht werden.

Düsseldorf, den 4. März 2015

**Netzgesellschaft Düsseldorf mbH**

Hans-Jürgen Holthausen

Bernhard Lange

## Bestätigungsvermerk 2014

### Bestätigungsvermerk 2014

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH, Düsseldorf (bis 31. März 2014 Stadtwerke Düsseldorf Netz GmbH, Düsseldorf), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Nach § 6 Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6 Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

## Bestätigungsvermerk 2014

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Köln, den 4. März 2015

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hillesheim	Biermann
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer